

Reparatureinnahmen an den Gesamtumsätzen des Uhrenfachhandels, der sich seit 1930 beständig vergrößerte (1930 = 17,6%, 1932 = 20,8%), ging Mitte 1933 wieder leicht zurück und wird sich wahrscheinlich im Laufe eines konjunkturellen Anstiegs auch noch weiter ermäßigen (Tabelle 1).

Tabelle 1.

Die Umsatzentwicklung im deutschen Uhrenfachhandel in den Jahren 1930 – 1933.

	1933 in Prozent von	
	1932	1930
Gesamtumsatz	99,8	58,0
Verkaufumsatz	101,0	55,5
Werkstattumsatz	95,0	67,0
Anteil des Werkstattumsatzes am Gesamtumsatz		
1930 = 17,6%		
1932 = 20,8%		
1933 = 20,4%		

In dem Rückgang der Umsatzwerte kommen mehrere Vorgänge zum Ausdruck, die sich statistisch noch nicht mit Sicherheit trennen lassen. Einmal hat zweifellos der allgemeine Preisrückgang zum Schrumpfen des Umsatzvolumens beigetragen. Der Rückgang der umgesetzten Mengen hält sich sicherlich in engeren Grenzen. Daneben ist unter dem Zwang, das kleiner gewordene Einkommen auf eine wahrscheinlich nicht viel verringerte Zahl von Bedürfnissen aufzuteilen, auch eine Abwanderung des Käufers zu geringeren Qualitäten und zu kleineren Stücken mit niedrigerem Einzelwert erfolgt.

Einigen Anhalt über den Umfang der Preissenkungen im Uhrenfachhandel geben – mit Vorbehalten – die Veränderungen der Großhandelspreise für Uhren, die nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes 1933 um ein knappes Drittel niedriger als 1930, um ein knappes Zwanzigstel niedriger als im Vorjahr lagen (vgl. Tabelle 2). Allerdings ist die Preisbewegung im Großhandel nach aller Erfahrung stärker ausgeprägt als

Tabelle 2.

Entwicklung der Großhandelspreise für Uhren seit 1930
Rückgang der Großhandelspreise in Prozent.

1933 gegenüber		
1932	1931	1930
4,2	26,8	29,9
jeweils gegenüber dem Vorjahr		
18,3	10,4	3,0

im Einzelhandel. Die Einzelhandelspreise pflegen erst nach Ablauf einiger Zeit den Großhandelspreisen zu folgen, und die Preisveränderungen sind meist nicht so groß wie im Großhandel. Unter Berücksichtigung dieser Indexzahlen und der Einschränkungen, die für ihre Verwendung als Maßstab der Preisbewegung im Einzelhandel gelten, wird man annehmen können, daß vom gesamten Rückgang der Umsatzwerte etwa die Hälfte, vielleicht noch ein größerer Teil, auf Preisrückgänge entfällt, der Rest auf Verringerung des Mengenabsatzes und auf Qualitätsverschiebungen.

Das Ausmaß der Qualitätsumschichtung entzieht sich vorerst statistischer Erfassung. Dagegen konnte die Forschungsstelle für frühere Jahre eine andere Umschichtung im Uhrenabsatz verfolgen. Der Absatz von Großuhren hat sich weit stärker vermindert als der Kleinuhrenabsatz, und innerhalb des Vertriebs von Großuhren ist wiederum – was sich zahlenmäßig nicht nachweisen läßt – eine Verschiebung von großen Standuhren zugunsten kleinerer, den modernen Wohnungseinrichtungen

angepaßter Stücke eingetreten. Der geringere Einzelpreis dieser Gegenstände hat ebenfalls zu einer Abnahme der Umsatzwerte beigetragen.

Allein im Jahre 1931 war der Rückgang des Großuhrenabsatzes um fast 8% (Tabelle 3) größer als der des Gesamtumsatzes, in dem dreijährigen Zeitraum von 1929 bis 1931 um 15%, in den folgenden Jahren hat sich wahrscheinlich die Tendenz zur Verringerung des Großuhrenabsatzes noch verstärkt durchgesetzt.

Tabelle 3.

Entwicklung von Gesamtumsätzen und Großuhrenumsätzen in den Jahren 1929 – 1931.

	1931 in Prozent von	
	1930	1929
Gesamtumsatz	77,3	68,9
Großuhrenumsatz	69,4	53,8

Im Wettbewerb um die Kaufkraft des Kunden war die Stellung des kleineren Uhrenfachgeschäfts gegenüber dem größeren nicht immer die gleiche. Bis 1932 besaßen anscheinend die größeren Geschäfte die besseren Umsatzmöglichkeiten. Für das Jahr 1933 läßt sich hierin eine Wandlung beobachten. Während die Geschäfte mit einem Umsatz 1933 von über 20000 RM noch einen 2½-prozentigen Rückgang der Verkaufumsätze aufwiesen, konnten die kleinen Betriebe ihre Umsätze um 5% steigern. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den Reparatureinnahmen. Die größeren Betriebe konnten 1933 fast den Vorjahrsstand erreichen, die kleineren blieben um 8,1% unter den Umsätzen des Vorjahres zurück. Da aber das Reparaturgeschäft für die größeren Betriebe eine verhältnismäßig geringe Bedeutung besitzt (17,8% Anteil an den Gesamtumsätzen), reichte die günstige Entwicklung der Reparatureinnahmen nicht aus, um im Gesamtergebnis den Vorsprung der kleinen Betriebe bei den Handelsumsätzen wieder aufzuholen (Tabelle 4): 2% Rückgang der Gesamtumsätze bei den großen Betrieben,

Tabelle 4.

Die Umsatzentwicklung innerhalb verschiedener Betriebsgrößen.

	Alle Betriebe	Betriebe mit einem Umsatz 1933	
		unter 20000 RM	über 20000 RM
Gesamtumsatz			
1933 in Prozent von 1932	99,8	101,0	98,0
1933 " " " 1930	58,0	55,8	59,9
Verkaufumsatz			
1933 in Prozent von 1932	101,0	105,0	97,5
1933 " " " 1930	—	—	—
Werkstattumsatz			
1933 in Prozent von 1932	95,0	91,9	99,4
1933 " " " 1930	—	—	—

Steigerung um 1% bei den kleinen. – Daß der Vorsprung der kleinen Betriebe erst aus der letzten Zeit stammt, geht aus einer Gegenüberstellung der in beiden Betriebsgruppen seit 1930 eingetretenen Umsatzverluste hervor. Trotz des günstigeren Umsatzverlaufs im Jahre 1933 sind die Umsatzverluste der kleineren Fachgeschäfte seit 1930 größer (– 44,2% gegenüber – 40,1% im Durchschnitt der größeren Firmen).

Kundenzahl – Umsatz je Kunde

Die leichte Zunahme der Verkaufumsätze beruht ausschließlich auf einem Anwachsen der Kundenzahl. 1933 wurden im Uhrenfachhandel über 5% mehr Kunden